

HRK

Perspektive Hochschulzugang für Berufstätige

Fachvortrag zum BIBB Kongress 2014

Dr. Peter A. Zervakis
Projekt-Koordinator (Inhalte)
Projekt nexus – Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern



HRK Hochschulrektorenkonferenz
Projekt nexus
Übergänge gestalten, Studienerfolg sichern



Übersicht

1. Einführung: Öffnung der Hochschulen
2. Gesellschaftspolitische Bedeutung: Die KMK-Beschlüsse
3. Bedeutung für die Hochschulen: Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz
4. Flexibilisierung der Studienangebote für beruflich Qualifizierte
5. Ausgewählte Beispiele guter Praxis
6. Ausblick

1. Einführung: Öffnung der Hochschulen

- Fachkräftesicherung
- Demographischer Wandel
- Lebenslanges Lernen als Paradigma
- Aufkommen einer Bildungs- und Wissensgesellschaft
- Steigende Qualifizierungsanforderungen
- Trend der Höherqualifizierung
- Erhöhung der Absolventenquote
- Sicherung internationaler Wettbewerbsfähigkeit
- Chancengerechtigkeit und sozialer Aufstieg

→ Reform von Studium und Lehre (strukturell, organisatorisch, inhaltlich)

→ Übergänge besser gestalten, Studienerfolg verbessern (Projekt nexus)

1. Einführung: Öffnung der Hochschulen

- Öffnung der Hochschulen in Deutschland hat eine rund hundertjährige Tradition (vgl. Schwabe-Ruck, 2010)
- Öffnung der Hochschulen für nicht-traditionelle Studierende 1960er und 1970er Jahre bereits thematisiert (vgl. Wolter & Teichler, 2004)
- Konzept des Lebensbegleitenden Lernens (LLL) hat das Interesse an nicht-traditionellen Studierenden erneut erstarken lassen (vgl. Schuetze & Slowey, 2000)
- Aber: Anteil an Personen, die über den zweiten und dritten Bildungsweg an Hochschulen gekommen sind, liegt seit Jahren unverändert bei 3,3% für den zweiten und 1,1% für den dritten Bildungsweg (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2010)
- Anteil der Studierenden ohne Abitur liegt im bundesweiten Durchschnitt in 2010 bei rd. 2,1 % (entspricht ca. 9.250 Studienanfängern) (vgl. Nickel & Duong, 2012)

2. Gesellschaftspolitische Bedeutung: Die KMK-Beschlüsse

- KMK-Beschluss von 2009: Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung
 - Allgemeiner Hochschulzugang: für Inhaber beruflicher Aufstiegsfortbildungen (Meister, Techniker, Fachwirte und Inhaber gleichgestellter Abschlüsse)
 - Fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung: für beruflich Qualifizierte, die eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung sowie einschlägige Berufserfahrung (i.d.R. drei Jahre) vorweisen können
- KMK-Beschlüsse von 2002, 2008 - Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen - haben Eingang in Landeshochschulgesetze gefunden

3. Bedeutung für die Hochschulen: Die Beschlüsse von BMBF, KMK und HRK 2003

- Hochschulen sollen gemäß dem Beschluss der KMK (2002) Leistungspunkte, die für gleichwertig (Kompetenzäquivalenz) erachtet werden, anrechnen
- Anrechnungsregelungen erworbener Leistungspunkte in die Akkreditierung der Studienangebote einbeziehen

3. Bedeutung für die Hochschulen: DIHK und HRK 2008 (beruflich Qualifizierte)

Hochschulzugang und -zulassung

- Bundesweit einheitliche Standards festlegen
- Einmal gewährter Hochschulzugang muss in andere Bundesländer übertragbar sein
- Zulassungsverfahren müssen Vorqualifikationen *fair und ohne Diskriminierung* einbeziehen
- Vorabquoten können vergeben werden

Anrechnung von beruflich erworbenen Kompetenzen

- Kompetenzen, die in der beruflichen Bildung bereits geprüft wurden, *nicht* erneut vermitteln
- Ganze Studienabschnitte (Module) anrechnen

Studienangebote

- Ausbau von flexiblen und berufsbegleitenden Studienangeboten
- Bereitstellung von Vorbereitungs- und Brückenkursen

3. Neuordnung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte (Entschießung HRK 2008)

- Gesetzliche Verankerung transparenter und bundesweit einheitlicher Zugangsrahmenregelungen
- Beruflich Qualifizierte in Auswahlverfahren der Hochschulen angemessen berücksichtigen
- In Auswahlverfahren können analog die Abschlussnoten der Aus- bzw. Weiterbildung genutzt werden
- Nach dem ersten Studienjahr Ortswechsel ermöglichen
- Absolventen einer Aufstiegsfortbildung erhalten Zugang zu Studiengängen, die zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen

3. Beschlüsse von BDA, BDI und HRK 2008

- Zugangs- und Zulassungsentscheidung für alle Studienbewerber gehört in die Autonomie der Hochschulen
- Alle Absolventen einer anerkannten Berufsausbildung müssen das Recht haben, an den Zugangs- und Zulassungsverfahren für ein Hochschulstudium teilzunehmen
- Berufsbegleitende Angebote einrichten
- Vorbereitungs- und Anpassungsangebote ausbauen
- Aufstiegsstipendien erweitern/einrichten
- Bestehende Möglichkeiten zur Anrechnung von Kompetenzen verstärkt nutzen

4. Flexibilisierung der Studienangebote für beruflich Qualifizierte

Hochschulen richten ihre Studienangebote immer mehr auf nicht-traditionelle Studierende aus

- 87,6 % der Universitäten und 86,1 % der Fachhochschulen haben im SoSe 2009 berufsbegleitende und/oder duale Studiengänge angeboten (vgl. Minks, Netz und Völk, 2011, S. 13)
- mehr als 4.000 Studien- und Zertifikatsprogramme, die unterhalb der Ebene akademischer Grade liegen (vgl. Minks, Netz und Völk, 2011, S. V „niederschwellige Angebote“)
- ca. 1.998 eingetragene Studienangebote, in denen beruflich erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten angerechnet werden können (siehe nexus-Anrechnungskompass)

4. Berufsbegleitende Studiengänge

Hochschulart	Grundständiges Studium			Weiterführendes Studium		
	Studiengänge insgesamt*)	davon berufsbegleitende Studiengänge **)	Prozent	Studiengänge insgesamt *)	davon berufsbegleitende Studiengänge **)	Prozent
Universitäten	5.740	640	11,1	5.361	811	15,1
Fachhochschulen	3.290	535	16,3	1.952	650	33,3
Kunst- und Musikhochschulen	538	7	1,3	556	22	4,0
Insgesamt	9.568	1.182	12,4	7.869	1.483	18,8

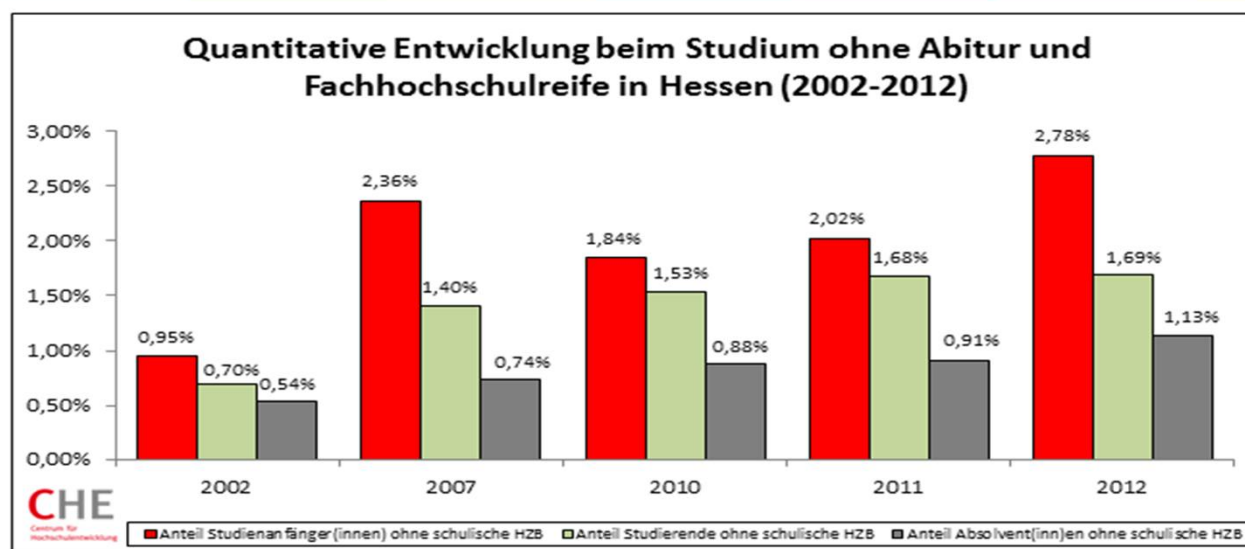
→ **Insgesamt 15,3 % berufsbegleitende Studienangebote**

*) Ohne auslaufende Studiengänge;

***) Umfasst die Studienformen: berufsbegleitend; Fernstudium; Teilzeitstudium; Duales System: berufsintegrierend

(Quelle: HRK-Hochschulkompass, Stand: 01.09.2014)

4. Studium ohne Abitur in Hessen



	2002	2007	2010	2011	2012
Studienanfänger(innen) ohne schulische HZB	268	683	677	819	1 084
Studierende ohne schulische HZB	1 154	2 116	3 016	3 499	3 627
Absolvent(inn)en ohne schulische HZB	89	164	253	275	362

Quelle: Berechnungen des CHE auf Basis von Daten des Statistischen Bundesamtes

Quelle: www.studieren-ohne-abitur.de/web/laender/hessen/ (Stand: 2014)

5. Ausgewählte Beispiele guter Praxis

- Qualitätsgesicherte Anrechnung ermöglichen
 - Fachhochschule Frankfurt am Main: Projekt AnKe eingebettet in das BMBF-geförderte Projekt „MainCareer – Offene Hochschule“
- Gute Vorbereitung aufs Studium ermöglichen
 - Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg: Projekt InOs in Kooperation mit Forschungsanbietern der Region
- Beratungs- und Unterstützungsangebote ausbauen
 - Fachhochschule Brandenburg: „Einsteigen – Zusteigen – Aufsteigen“ gefördertes Projekt im Rahmen der BMBF-Initiative ANKOM

Weitere Beispiele guter Praxis in: Chancen erkennen – Vielfalt gestalten (HRK, 2012) und nexus Impulse Heft 6 Lernergebnisse anerkennen (Mai 2014)

Ausblick

- Öffnung im Rahmen der Ausdifferenzierung des Hochschulsystems und der Profilbildung von Hochschulen
- Durchlässigkeit in beide Richtungen fördern
- Erweiterte Kenntnisse über das jeweils andere (Aus-) Bildungssystem vertiefen („Lernergebnisorientierung“)
- Gegenseitiges Vertrauen als notwendige Voraussetzung
- Aspekte der Qualitätssicherung berücksichtigen

Literatur

- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2010): Bildung in Deutschland 2010. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- BDA, BDI und HRK (2008): Durchlässigkeit erhöhen: Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte öffnen. ([http://www.arbeitgeber.de/www/arbeitgeber.nsf/res/D924C8F99595C0E6C125755A004ABDFA/\\$file/Durchlaessigkeit_erhoehen.pdf](http://www.arbeitgeber.de/www/arbeitgeber.nsf/res/D924C8F99595C0E6C125755A004ABDFA/$file/Durchlaessigkeit_erhoehen.pdf) : letzter Zugriff im Dezember 2013)
- BMBF, KMK und HRK (2003): Empfehlung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Konferenz der Kultusminister der Länder und der Hochschulrektorenkonferenz an die Hochschulen zur Vergabe von Leistungspunkten in der beruflichen Fortbildung und Anrechnung auf ein Hochschulstudium. (http://www.hrk.de/de/beschluesse/109_260.php?datum=200.+Plenum+am+8.+Juli+2003 : letzter Zugriff im Dezember 2013)
- BIBB (2014): Beruflich qualifiziert studieren?! Informationen zum berufsbegleitenden Studium. Bundesinstitut für Berufsbildung.
- DIHK und HRK (2008): Für mehr Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung! (http://www.hrk.de/uploads/media/HRK_DIHK_Erklaerung_2008_02.pdf : letzter Zugriff im Dezember 2013)
- HRK (2008): Neuordnung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte. Entschließung der 4. Mitgliederversammlung am 18.11.2008. (http://www.hrk.de/uploads/tx_szconvention/Beschluss_HSZugang%281%29.pdf : letzter Zugriff im Dezember 2013)
- HRK (2012): Chancen erkennen – Vielfalt gestalten. Konzepte und gute Praxis für Diversität und Durchlässigkeit. (<http://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/nexus-Broschuere-Diversitaet.pdf> : letzter Zugriff im Dezember 2013)
- KMK (2002): Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (I). Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28.06.2002.
- KMK (2008): Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium (II). Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.09.2008.
- KMK (2009): Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009.
- Minks, K.-H., Netz, D. und Völk, D. (2011): Berufsbegleitende und duale Studienangebote in Deutschland: Status quo und Perspektiven. HIS: Forum Hochschule.
- Nickel, S. und Duong, S. (2012): Studieren ohne Abitur: Monitoring der Entwicklungen in Bund, Ländern und Hochschulen. Arbeitspapier Nr. 157. CHE Gemeinnütziges Centrum für Hochschulentwicklung.
- Schuetze, H.G. und Slowey, M. (2000): Traditions and new directions in higher education. A comparative perspective on non-traditional students and lifelong learners, In: Schuetze, H.G. & Slowey, M. (eds.): Higher Education and Lifelong Learners. International Perspectives on Change. New York, London: Routledge, pp. 3-24.
- Schwabe-Ruck, E. (2010): „Zweite Chance des Hochschulzugangs? Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.
- Teichler, U. und Wolter, A (2004): Zugangswege und Studienangebote für nicht-traditionelle Studierende. In: Die Hochschule, Nr. 2, S. 64-80.

HRK

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Peter A. Zervakis

Projekt nexus

Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

Ahrstraße 39

D-53175 Bonn

Tel.: +49 (0) 228-887 190

zervakis@hrk.de

www.hrk-nexus.de bzw. www.hrk.de



HRK Hochschulrektorenkonferenz
Projekt nexus
Übergänge gestalten, Studienerfolg sichern

